

Wittenberg und wurde dort 1570 Nachfolger des im Vorjahr verstorbenen Theologieprofessors Paul Eber.<sup>14</sup>

Johannes Bugenhagen d.J. († 1592), ein Sohn des Johannes Bugenhagen Pomeranus, studierte an der artistischen Fakultät der Universität Wittenberg, wo er 1552 den Grad eines Baccalaureus erreichte und 1553 Magister Artium wurde. 1557 trat er als Professor für orientalische Sprachen in die artistische Fakultät ein. Bugenhagen d.J. wechselte am 18. März 1570 in die theologische Fakultät. Am 11. Mai 1570 wurde er zusammen mit Caspar Cruciger, Christoph Pezel, Heinrich Moller, Friedrich Widebram und Nikolaus Selnecker zum Doktor der Theologie promoviert. Er überstand die als Reaktion auf die Promotionthesen und den „Wittenberger Katechismus“ von 1571 einsetzende Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie als einziger der Wittenberger Theologieprofessoren ohne Verlust seines Amtes. Den Theologen der Torgauer Kommission erschien er unverdächtig, bei der „kryptocalvinistischen Verschwörung“, die der Kurfürst in Wittenberg im Gange sah, beteiligt gewesen zu sein. So wurde er, anders als seine Kollegen, nicht auf den Torgauer Landtag vorgeladen. Er unterschrieb als einziger Wittenberger Theologieprofessor die „Torgauer Artikel“ (1574) als neue Bekenntnisgrundlage, vollzog damit die Abgrenzung vom Calvinismus und behielt seine theologische Professur, während seine vier Kollegen aufgrund ihrer Haltung Ende 1574 von allen ihren Ämtern suspendiert wurden und in der Folge Kursachsen verlassen mussten.<sup>15</sup>

### 3. Inhalt

Der „Wittenberger Katechismus“ enthält die traditionellen fünf Hauptstücke: Dekalog, Apostolisches Glaubensbekenntnis, Vaterunser, die Lehre über die Buße und Absolution und die Sakramentenlehre. Die Darstellung dieser Abschnitte orientiert sich eng an Werken des letzten Lebensjahrzehnts Melanchthons wie der Auslegung des Römer- (1558) und Kolosserbriefes (1559), vor allem aber an den im Corpus doctrinae Philippicum enthaltenen beiden Melanchthon-Schriften Examen ordinandorum (1552) und den Loci theologici (1559). Didaktisch war der Wittenberger Katechismus so aufbereitet, dass die fortgeschrittenen Schüler den gesamten Text, jüngere Schüler nur

<sup>14</sup> Zu weiteren biographischen Informationen zur Person Friedrich Widebrams vgl. Johannes Hund, Friedrich Widebram, in: Biographien zum Forschungsprojekt „Controversia et Confessio“, <http://www.controversia-et-confessio.adwmainz.de>; zuletzt besucht am 15.05.2007; ADB 42, 338–340 und Melchior Adam, VITAE GERMANORUM THEOLOGORUM: QVI SUPERIORI SEculo ECCLESIAM CHRISTI VOCE SCRIPTISQUE PROPAGARUNT ET PROPVGNARUNT [...], Heidelberg 1620 (VD 17 1:001326M), 562–568.

<sup>15</sup> Zu weiteren biographischen Informationen zur Person Johannes Bugenhagens d.J. vgl. Johannes Hund, Johannes Bugenhagen d.J., in: Biographien zum Forschungsprojekt „Controversia et Confessio“, <http://www.controversia-et-confessio.adwmainz.de>; zuletzt besucht am 15.05.2007 und Gustav Kawerau, Art. Johannes Bugenhagen Pomeranus, in: RE<sup>3</sup> 3 (1897), 525–532, hier: 532.